

## **Beweisantrag**

### **Zu beweisende Tatsache:**

Durch den Flug der Pollen des MON 810 kommt es über Kilometer hinweg zu einer Auskreuzung mit anderen Sorten.

### **Begründung:**

An sonnigen Tagen (also auch in der Blütezeit des MON 810) können sich Luftströmungen ergeben, die die Pollen des MON 810 über mehrere Kilometer hinweg transportieren. So ist es nur eine Frage der Zeit, bis auf anderen Feldern andere Maissorten mit dem Pollen des MON 810 in Berührung kommen und sich auch dort genetisch veränderte Maispflanzen vermehren, wo dies nicht gewollt – vielleicht nicht einmal geahnt – wird.

### **Bedeutung für diesen Prozess**

Das Zerstören der Maispflanzen war daher nicht nur ein geeignetes Mittel, die schädliche Wirkung des MON 810 auf das Maisfeld des Bauern Müller und die nähere Umgebung abzuwenden. Es wurde mit dem Zerstören der Maispflanzen schließlich auch die weitere Verbreitung des MON 810 verhindert. Durch den Transport der Pollen durch Luftströmungen und Wind und durch die zeitlich unbegrenzte (d.h. nicht nur auf ein oder ein paar Jahre beschränkte) Auskreuzung mit anderen Maissorten, wurde durch das Zerstören der Pflanzen einer Verbreitung der Maispollen in ganz Eurasien entgegengewirkt.

### **Beweismittel:**

Verlesen des Schriftstücks „Fachgutachten zur Koexistenzproblematik – gentechnisch veränderte Maislinie Mon 810“; Autoren: Mertens, Martha und Schimpf, Mute; erhältlich unter:

<http://www.ulrike->

[hoefken.de/cms/default/dokbin/159/159916.gutachten\\_koexistenzprobleme\\_von\\_mon810.pdf](http://www.ulrike-hoefken.de/cms/default/dokbin/159/159916.gutachten_koexistenzprobleme_von_mon810.pdf)